



Maribor Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 124
Besugpreise:
 Abholen, monatlich Din 20—
 Zustellen „ „ „ 21—
 Durch Post „ „ „ 20—
 Ausland, monatlich „ 30—
 Einzelnnummer Din 1 bis 2—
 Bei Bestellung der Zeitung ist der Ab-
 nemensbetrag für Slowenien für min-
 destens einen Monat, außerhalb für min-
 destens drei Monate einzulösen. Bei beauftragter
 Briefabnahme werden nicht berücksichtigte
 Abnahmeannahme in Maribor bei der
 Administration der Zeitung; Jurčičeva
 ulica 4, in Lubiana bei Alois
 Company, in Zagreb bei Ju-
 lius Schmid, in Graz
 bei Schmid, in Wien bei
 Schmid, in Wien bei
 Schmid.

Nr. 266.

Maribor, Mittwoch, den 23. November 1927

67. Jahrg.

Mussolinis „Parla- ment“

Maribor, 22. November.

Noch merkwürdiger als die Berichte über den von Mussolini geplanten Ersatz des bisherigen Reichspräsidenten durch einen „Rat der Vierhundert“ ist die Gleichgültigkeit, mit der man in Italien diese Beseitigung des letzten demokratischen Ausprägung entgegenzunehmen scheint. Wir sagen „Gleichgültigkeit“, denn es gibt eben im Lande des Faschismus keine öffentliche Meinung mehr, Meinungen, die anders als die anderen denken, werden unterdrückt, und ein freies Wort ist — siehe den Fall Matteotti! — unter Umständen lebensgefährlich. Soweit es eine Opposition im Staate Mussolinis gibt, beschränkt sie sich, mundtot gemacht, entweder auf Hoffnungen für die Zukunft, oder sie macht sich in Verschwörungen Luft, von denen man hin und wieder durch dra- matische Urteile erfährt.

Es kommt hinzu, daß die vom Großen Rat der faschistischen Partei für eine „Wahl- reform“ beschlossenen Richtlinien, nach denen jetzt der Justizminister einen Gesetzentwurf ausarbeitet, der im Januar dem Großen Rat vorgelegt werden soll, an den bestehenden Verhältnissen nicht allzu viel ändert. Schon das Wahlgesetz, auf Grund dessen die letzten Wahlen im April 1924 stattfanden, hat die Opposition gründlich ausgeschaltet. Dadurch, daß man das ganze Reich zu einem Wahlkreis gestaltete und derjenigen Liste, der mindestens 25 v. H. aller Stimmen zufielen, zwei Drittel aller Mandate, also 356 Mandate, zusicherte, wurde die faschistische Mehrheit stabilisiert und der Wahlterror tat ein übriges dazu, sodaß von den 7.51 Millionen Stimmen 6.9 v. H. dem Faschismus zufielen.

Jetzt sollen die Stachelndröhte gegen den Parlamentarismus gezogen werden. Der Modus, nach dem der neue Rat der 400 zustande kommen soll, verdient auch nicht im entferntesten mehr den Namen Wahl. Die dreizehn Syndikatsverbände, die alle Arbeitgeber und Arbeitnehmer umfassen, sollen ihre Kandidaten dem Großen Rat vorschlagen. Auf diese Verbände hat die Regierung den ausschlaggebenden Einfluß; denn ihr steht die Genehmigung bei der Gründung wie bei der Ernennung der Führer zu; sie kontrolliert jeden Verband, kann ihn auflösen oder, falls ihr die Führung nicht paßt, einen Regierungskommissar überordnen. Wer dem Verband nicht beitrifft, der hat zwar alle Verpflichtungen zu erfüllen, ohne aber irgend welche Rechte zu genießen, was also den Zwang zur Beteiligung bedeutet. Die von diesen Verbänden vorgeschlagenen Kandidaten soll dann der Große Rat auf ihre „sichere faschistische Bestimmung“ hin prüfen und die Liste „verbessern“ bzw. durch Vertrauensmänner der Partei „verbessern“.

Daß eine solche „Volksvertretung“ nur eine Attrappe wäre, daß sie das Ende des Konstitutionalismus bedeuten würde, liegt auf der Hand. Aber mit dem Parlamentarismus würde dadurch zugleich die konstitutionelle Monarchie eingestürzt werden, die nur noch als dekorativer Aufputz für den faschistischen Absolutismus geduldet wird. Irrend welche Hindernisse stehen der Verwirklichung dieses Planes, der Italien aus der Reihe der modern regierten Kulturstaaten ausschließt, kaum noch entgegen, und so wird man mit diesem noch weit

Französisch-italienische Spannung

Deutsche Sprache der Pariser Presse

o. Paris, 22. November. Die fran- zosfeindlichen Demonstrationen, die sich in den letzten Tagen in nahezu allen italie- nischen Universitätsstädten abgespielt haben, geben der französischen Presse reichlich Ver- anlassung, sich wieder mit den Beziehungen Frankreichs zu Italien zu beschäftigen. Die Zeitblätter ergehen sich in heftigen Tönen gegen den französischen Paroxysmus, wobei betont wird, daß es der italienischen Regie- rung nicht gelingen werde, die Demonstra- tionen mit einem Hinweis auf die Wahlen gegen studentischen Blutes abzutun, da er- wiesenermaßen auch offizielle Persönlichkei-

ten des Faschismus, wie Turati und Arnaldo Mussolini, Geharbeit ge- leistet hätten.

Der „Quotidien“ fordert die Regierung auf, sie möge in Rom Aufklärung über diese Vorgänge verlangen. Die Lage der fran- zösischen diplomatischen Vertreter in Italien sei eine unhaltbare geworden. Frankreich als Großmacht könne es nicht zulassen, wie z. B. in Triest, vor den Augen der faschisti- schen Horden die französische Tricolore auf Ganzmast gehißt werde: unter „Evolution“ rufen auf Mussolini und dem unvermeid- lichen „Abbasso la Francia...“

Die Verfolgung der Attentäter von Alexan- drovo

o. Beograd, 2. November. Nach aus- Skopje eingelangten Berichten ist es den Behörden noch immer nicht gelungen, die Urheber des Höllenmaschinen-Attentats auf die Bahnstraße bei Alexandrovo ausfindig zu machen. Die jugoslawisch-bulgarische Grenze ist an sämtlichen Uebergängen scharf bewacht. Die Bauern haben eine Art von Nationalgarde gebildet, die sich an der Verfolgung der ins Gebirge geflüchteten Verbrecher beteiligt. Ein verdächtiger Mann wurde festgenommen. Er erklärte, als Auspaffer mitgewirkt zu haben, um die Wirkung der Höllenmaschinen zu beobachten. Man hofft, auf Grund seiner Angaben die Spur alsbald zu finden.

Orkan in Südfrankreich

o. Paris, 22. November. In Südfrank- reich sowie an der französischen Atlantik- küste herrschte ein orkanartiger Sturm, der namentlich in Pervignan und Toulon bedeu- tende Schäden verursachte. Im Gebiete zwi- schen der Loire und der Seine wurde ein heftiges Erdbeben verspürt, welches in Tours, Angers und Cannes viele Häuser beschädigte. Der Erdstoß dauerte 20 Sekun- den. Nach dem Erdbeben ist eine charakteri- stische Senkung der Temperatur eingetreten.

Höllische Rache - Der Ritt ums Leben

Hochinteressantes u. spannendes Drama aus den Zeiten MARIA STUAART. Der Todesritt der Lords- tochter, um M. Stuart das Leben zu retten, ist eine unübertriffliche, noch nie gesehene Frauen- leistung. Mary die schöne Frau des Douglas Fairbanks in der Hauptrolle absolviert eine Spitzen- leistung. Mehr Ranges 2 Teile 10 Akte zusammen. Preise normal. KINO APOLO 13907

über das spanische Muster hinausgehendem St. a. t. s. r. e. i. ch rechnen müssen, der nicht bloß innerpolitische Bedeutung hat. Denn ganz abgesehen davon, daß der fashi- stische Terror gegen das Deutschland in Südtirol sich dann noch ungehörter als bis- her ausleben kann, ist damit zu rechnen, daß der ungehemmte Faschismus seine im-

Aufstand in Südruß- land?

o. B. u. f. a. r. e. s. t., 22. November. Die Blätter berichten, daß in Südrußland ein Aufstand ausgebrochen wäre. In Odessa soll es zu heftigen sowjetfeindlichen Demonstra- tionen gekommen sein, denen sich zum Teil auch die Garnison anschloß. Dasselbe gelte auch für Sebastopol, wo die Matrosen meuterten und gegen die Ausschließung Trozkis und Sinowjews protestierten.

Aus der Diplomatie

o. W. i. e. n., 22. November. Das diploma- tische Korps von Wien gab gestern zu Ehren des schiedenden jugoslawischen Ge- sandten und bevollmächtigten Ministers Mi- loje Milojewic ein Bankett. Gesandter Mi- lojevic beantwortete die Trinksprüche in einer herzlichen Rede, in der er darauf hinwies, daß sich namentlich das Wiener diplomatische Korps rühmen darf, in den letzten Tagen eine Politik zur Stärkung des Friedens betrieben zu haben.

Kurze Nachrichten

o. B. e. o. g. r. a. d., 22. November. Gestern kehrten die an der Zollverkehrskonferenz in Abbazia beteiligten jugoslawischen Delegier- ten in die Hauptstadt zurück. Die Verhand- lungen haben ein günstiges Resultat gezeitigt. Beteiligt waren über Einladung Italiens Jugoslawien, Ungarn, Oesterreich und die Tschechoslowakei.

Trozkis



Börsenberichte

Ljubljana, 22. November. (D. e. b. i. s.): Berlin 1356.50, Zürich 1095.50, Wien 801.50, London 277, Newyork 56.74, Triest 309, Paris 223.25. — E. f. f. e. k. t. e. n.: Cel- ska 161, Laibacher Kredit 130, Erste kroa- tische 890, Kreditanstalt 160, Bank 133, Ruze 280, 295, Baugesellschaft 56, Sekir 104, Maschinenfabrik 80 Ware. — S. o. l. j. a. m. a. r. t.: Tendenz flau, Abfluß 1 Wag- gon Balken Merkantil, nach Note des Käufers, franko Waggon Verladestation 240; Nachfrage nach Buchenholz, unbeschnit- ten, 38—100 mm, von 16 cm Breite auf- wärts, von 2.50 m Länge aufwärts, 1., 2., 3., franko Waggon Verladestation 430 Geld, Anbot in Buchenflößen, Pri- von 25 cm Durchmesser aufwärts, von 3 m Länge aufwärts franko Waggon Verladestation 230 Ware. — L. a. n. d. i. n. P. r. o. d. u. k. t. e.: Tendenz für Getreide fest. Keine Umschlüsse.

Radio

Dienstag, den 22. November:

Wien, 20.05 Uhr: Berliner Operetten- musik. — Frankfurt, 20.15: Gemischter Chor (Orchester und Solisten). — Berlin, 21.30: Konzert. — Stuttgart, 20: Konzert (Sol- sten und Philharmonisches Orchester). — 20: Übertragung des Brünner Pro- grammes. — Brünn, 20: Populäres Kon- zert. — Davenport (London), 20.45: Konzert Schumann'scher und Gartner'scher Lieder. — 21: Sertellkonzert. — Warschau, 20.30: Abendkonzert.

Mittwoch, den 23. November.

Wien (Graz), 20.20 Uhr: Moliere's d. i. t. a. l. t. i. g. e. Komödie „Der eingebildete Kranke“. — Zagreb, 20.30: Unterhaltungskonzert der Mitglieder des Nationaltheaters — Prag, 19.15: Orchesterkonzert. — Davenport, 21: Ferrer's lyrisches Drama „Penelope“. — Frankfurt, 20.15: Sinfoniekonzert. — Ber- lin, 20.30: Kompositionen von Schubert und Schumann. — 22.30: Aus dem Zeital- ter der Savotten und Mennetts (Kammer- orchester und Solisten). — Stuttgart, 20: Sinfonisches Konzert des Philharmonie- orchesters. 21.45: Notows komische Oper in 1 Akt „Die Witwe Grapin“. — Warschau, 20.30: Abendkonzert.

Nachrichten vom Tage

Ein neuer Komet

Auf der Sternwarte in Bergedorf haben am 15. d. M. Professor Schwaßmann und Dr. Bachmann mit dem Lippert-Mittromath mit photographischem Wege einen neuen Kometen entdeckt, der am 18. d. M. abermals beobachtet werden konnte. Der Komet steht im Sternbild der Fische; seine Helligkeit entspricht der eines Sterns 13. bis 14. Größe. Er ist für das unbewaffnete Auge unsichtbar. Auf der photographischen Platte erscheint er als nebeliges Gebilde mit deutlich erkennbarem Kern und nahe kreisrunder Hülle von 1 bis 2 Bogenminuten Durchmesser. Die tägliche Bewegung des Kometen ist gering, so daß er sich wohl in großer Entfernung von der Erde befindet.

Entdeckung einer Nova

Neben der Entdeckung des neuen Kometen im Sternbild des „Fisches“ wurde auf der Hamburger Sternwarte am Mitternacht auf den 19. d. M. von Professor Schwaßmann und Dr. Bachmann bei photographischen Himmelsaufnahmen zwischen „Sier“ und „Orion“, nordwestlich von dem Stern dritter Größe „Lambda“ des „Orion“ ein neuer Stern, eine sogenannte „Nova“, in der Helligkeit der 10. Größenklasse, entdeckt. Das neue Gestirn befindet sich also an der Grenze der Milchstraße, in deren Bereich die meisten Nova aufleuchten.

Monte Carlo-Tragödien

Die Spielhölle von Monte Carlo, dieses „vergiftete Paradies“, in dem auf einem wundervollen Erdenfleck die Leidenschaften sich so ungehemmt ausbreiten, ist schon häufig als eine Schmach unserer Kultur bezeichnet worden. In England ist gegenwärtig eine Bewegung im Gange, die das Einschreiten des Völkerbundes anrufen

möchte und einer der Vorkämpfer dieses Gedankens, Edward C. Heenan, erzählt in einer Londoner Zeitschrift einige Tragödien, die er selbst beobachtet hat. Zunächst hebt er hervor, daß der Spieler auf die Dauer nie etwas gegen die Bank gewinnen kann, daß das „Sprengen“ der Bank, mit dem so viel Klatsch getrieben wird, tatsächlich ein Bluff ist. „Wenn an einem Tisch einmal das Geld ausgeht“, schreibt er, „so wird durch ein Klingelzeichen sofort neues Geld herbeigeschafft. Auf diese Weise sprengte ein Freund von mir an einem Nachmittag dreimal die Bank. Heute ist er bankrott! Bei einer anderen Gelegenheit sah ich einen Kanadier mit 700.000 Franken aufsteigen. Jemand sagte zu dem Croupier: „Da geht er!“ „Aber er wird wieder kommen“, erwiderte dieser mit einem siegesgewissen Lächeln. Und er kam wieder nach kurzer Zeit und später fanden wir ihn in einem Gefängnis in Nizza, wo er wegen Scherbetbetruges saß. Er hatte alles verloren. Eines Abends sah ich in der „Salle Privee“ einen Blinden, der zu höchsten Sätzen spielte. Mit atemlosem Schweigen verfolgten die Umstehenden das Spiel dieses Blinden Mannes, für den sein Sekretär setzte, der ihm auch die Ergebnisse mitteilte. Er gewann und verlor riesige Summen, bis ihm schließlich nach wenigen Stunden die Bank über eine Million Franken abgenommen hatte. Halb ohnmächtig mußte er aus dem Saal fortgetragen werden; es war ein furchtbarer Anblick, wie dieses Leben, das in ewiger Nacht nur noch durch die Flamme der Spielleidenschaft durchglüht wurde, in sich zusammenbrach. In diesem entfüßten den Garten Europas wandeln Wahnsinn und Laster Hand in Hand. Die Tragödien haben sich am Tage von einem Hintergrund der reichsten Blumentriebe ab, rufen sich in der Nacht unter dem Schimmer strahlenden Lichtes aus. Selten gelangen sie an die Öffentlichkeit, denn die größten Vorfälle sind getarnt, um alle „Zwischenfälle“ zu vertuschen und geheim zu halten. Kürzlich steckte ein Mann nach großen Verlusten in seiner Verzweiflung mit Petroleum den Spieltisch in Brand, an dem er alles verloren hatte und tötete sich selbst. „Meine Herren, dies sind die letzten 1000 Franken, die ich habe. Wenn sie verschwinden, verschwinde ich mit ihnen in Nichts!“ Diese Worte hörte ich in der rauchgeschwängerten Luft des Casinos eines Nachts zu später Stunde einen Mann sprechen, der eine Banknote hochschwang. Keiner nahm da von Notiz. Er warf die 1000 Franken auf Rot und Schwarz und gewann. Im nächsten Augenblick hatte er einen Revolver hervorgerufen und sich eine Kugel in den Kopf gejagt; er stürzte über den Tisch, zwischen den Damen in Abendtoiletten, die von seinem Blut bespritzt wurden. Nach wenigen Minuten war alles wieder in „Ordnung“, und ein neues Tuch war über

den Tisch gedeckt. Ein Engländer, der all sein Geld verloren hatte, wanderte kürzlich an der Küste von Monte Carlo nach der kleinen Bucht von Cap Martin und hatte eine Dynamitpatrone zwischen den Zähnen wie eine Zigarre. Er zündete die Patrone an und zerschmetterte seinen Kopf zu Atomen. Die Leiche wurde mit der üblichen Schnelligkeit begraben und die Einzelheiten fielen nur durch, weil die Bewohner der umliegenden Dörfer durch die Explosion aufgeweckt worden waren. Dieses Verhängnis, bei dem nicht einmal die Behörden von dem Tode des Selbstmörders benachrichtigt werden, ist auch einer der Skandale von Monte Carlo.

Vier Todesstrafkandidaten entwichen

Wie aus Zagreb berichtet wird, sind nach einer Depesche des Kreisgerichtes in Bihać aus dem dortigen Gefängnis fünf gefährliche Raubmörder bezw. Banditen entwichen, darunter vier zum Tode durch den Strang Verurteilte. Es handelt sich um den 32jährigen Mile Karanović aus Bogoljuf, den 25jährigen Mile Tomljenović aus Papar und den 29jährigen Bassil Rodić aus Belki Deje. Die Flüchtlinge ermordeten vor der Flucht den Gefangenenaufseher und ließen die Kessel in der Nähe von Rebljusa in der Elba liegen.

Selbstmordversuch eines Imam

Aus Sarajewo wird berichtet: Am 20. d. M. verzeichnete die hiesige Polizeichronik einen Vorfall, der in Bosnien allseits kommentiert wird, da er zu den größten Seltenheiten zählt. Der Imam (Geistliche) Hajji Ahmed Sadić lag seit einigen Tagen in einem schweren Fieber darnieder und durchschnitt sich in diesem Zustande mit einem Rasiermesser den Hals. Der Imam wurde ins Krankenhaus gebracht und die Ärzte hoffen, ihn am Leben zu erhalten. Bekanntlich ist nach dem Koran der Selbstmord eine der schwersten Todsünden. Der Imam gab zu Protokoll, daß ihn zweifellos der „Scheitan“ (Satan) zu dieser Tat verleitet haben mußte, da er als moslimischer Geistlicher wohl wisse, daß Selbstmord nach dem Koran verboten ist.

28 Millionen Dinar für eine Hochzeit!

Aus Newyork wird berichtet: Allgerneines Stadtgespräch ist die Hochzeit der Nichte des amerikanischen Schatzkassiers Mellon mit Alan Scarsie, die dieser Tage in Pittsburgh gefeiert wird. Die Kosten dieser Zeremonie werden auf 500.000 Dollar geschätzt, ein Betrag wie er noch kaum

früher irgendwo für eine Hochzeit ausgegeben wurde. Nach der Trauung findet in einem eigens zu diesem Zweck erbauten Pavillon, der 100.000 Dollar gekostet hat, ein Empfang von über tausend Personen statt. Der Bau selbst ist mit seltenen Gemälden geschmückt und mit kostbaren Stoffen tapeziert. In einem Hain der herrlichsten Blumen und Pflanzen wird das junge Paar die Glückwünsche seiner Freunde und Bekannten entgegennehmen. Nach dem Lunch werden die Gäste in drei große Räume geführt, wo die Brautgeschenke ausgestellt sein werden. Der Gesamtwert dieser Geschenke soll allein eine halbe Million Dollar betragen.

t. Der Nobel-Friedenspreis. Das Nobelpreiskomitee, das am 10. Dezember d. J. zusammentritt, dürfte den Friedenspreis für 1927 dem Präsidenten der französischen Liga für Menschenrechte Souffron und dem Historiker Ludwig Dubois (Deutschland) zuerkennen.

t. Der Streit in der Familie Coburg. Der Streit um das große Coburg-Erbe in der Slowakei ist in ein neues Stadium getreten. Die Preßburger Gerichtstafel hat soeben ein Urteil gefällt, durch das das ungeheure slowakische Fideikomiß der Coburg-Familie dem Prinzen Jozias von Coburg zugesprochen wird. Es ist zweifellos, daß Prinz Christ sich mit dieser Entscheidung nicht zufrieden geben wird, und daß der Prozeß in der nächsten Instanz weitergeht, so daß sich der Oberste Gerichtshof in Brünn mit der Angelegenheit zu beschäftigen haben wird.

t. Der neue Sultan von Marokko. Vom Rat der Ulema wurde zum Nachfolger des verstorbenen Sultans von Marokko sein dritter Sohn, Prinz Moulay-Hammed, gewählt. Der neue Sultan zählt erst vierzehn Jahre. — Der Übergang des ältesten Sohns des verstorbenen Sultans, Prinz Moulay-Isdris, steht im 20. Lebensjahre und ist scherifischer Kalif (Vizekönig) in Marrakesch. Der zweitälteste Sohn, Prinz Moulay-Hassan, scherifischer Kalif in Tetuan, wurde im Jahre 1912 geboren.

Wissenssplitter

In Dresden wurde der Grundstein zu einem hochbedeutsamen „Deutschen Hygienemuseum“ gelegt.

Schlangenhaut ist die große Mode dieses Jahres. Alles mögliche der Kleidung, vom Hut bis zum Schuh, und vieles andere wird mit der Haut der Schlangen überzogen.

Nach Dr. William Hunter (Brit. Mediz. Ges. Edinburgh) können schlechte Zähne das Gehirn vergiften und zu Geistesstörungen führen.

Der erst 15 Jahre alte D. Doering aus Marburg a. d. Lahn bestand als Segelflieger seine A-Prüfung mit der Note „gut“.



Crème Simon

Schrunden und aufgesprungene Haut verschwinden durch eine leichte, tägliche Massage mit der

Crème Simon

auf die vom Abwischen noch feuchte Haut nachher Abtrocknen mit einem Handtuch. Man erhält dadurch eine seidenglatte Haut; Gesicht und Hände finden die jugendliche sanftere Zartheit wieder.

PUDER UND SEIFE

SIMON

PARIS

Im Schatten der Schuld

Roman von Karl Gaukel

9 (Nachdruck verboten.)

Seine lustigen Spröchlein fanden reichen Beifall. Ringsum sprühten die Wände vom schallenden Gelächter.

Aber Drell nahm jetzt die Miene würdigen Ernstes an.

„Hören Sie, guter Freund“, sagte er gewichtigen Tones zu dem radikalen Krämer, „wer für seine Ueberzeugung nicht den Mut der Tat findet, wer nur schwatzt, aber keine Opfer bringen kann, der sollte lieber solche Reden nicht führen. Er wird darauf festgenagelt werden. Gerade Sie, Herr Schmidt, hätten alle Ursache, die bestehende Ordnung der Dinge, die Ihnen den sorglosen Genuß Ihres Eigentums verbürgt, zu loben, anstatt sie zu tadeln.“

Ruhig lehnte er sich zurück. Rings brach ein beständiges Murren los, hier und da rief einer „bravo!“, der alte Lehrer rückte die Brille zurecht und nickte dem jungen Bergmann beifällig zu.

Der alte Vollbrecht aber stand auf, schritt auf Drell zu und bot ihm die Hand. Dann zog er den Hauer mit an den runden Tisch und hieß ihn an seiner Seite Platz nehmen.

Die Worte des Jungen hatten ihm imponiert.

Krämer Schmidt aber verließ besänftigt und außer sich vor Wut das Gastzimmer.

Drei Schwamm in eitel Sonne! Seine ehrgeizigen Absichten hatten sich über Erwarten erfüllt, aber er war klug genug, für den weiteren Verlauf des Abends wieder jene schlichte, bescheidene Lebensart zur Schau zu tragen, die für die alten Dorfhonorationen so viel Schmuckhaftes an sich hatte.

Besonders dem Vater der schönen Rose brachte er seine ganze Aufmerksamkeit und Hochachtung entgegen. Nicht ohne Wohlgefallen sah dieser den jungen Mann an, dessen ganze Art und Weise so vorteilhaft gegen diejenige der Dorfjugend abstach.

Und als dann die Abendglocke die würdigen Hausväter zum Nachtmahl rief, da lud der alte Vollbrecht seinen jungen Freund mit herzlichen Worten ein, ihn zu begleiten und sein Abendbrot mit ihm zu teilen.

Innerlich triumphierend, nach außen hin aber höfliche Bemerkungen machend, nahm Drell des reichen Bauern Gastfreundschaft an und in gemüthlichem Geplauder stiegen die beiden zum Gutshofe empor.

In Drells Brust kämpften die widerstreitenden Empfindungen. Zaudernde Freude über das bisher Erreichte stritt mit bangen Zweifeln gegenüber dem Kommenden und sein Herz pochte seltsam bei dem

Gedanken, Rose wiederzusehen, als ihres Vaters Gast die Füße mit ihr unter denselben Tisch zu strecken und in ihren Augen die Antwort auf die Frage zu lesen, ob seine Treue nicht, sich ihr zu nähern, nicht übel vermerkt worden sei.

Unter solchen Gedanken erreichte er an des Alten Seite den Gutshof und Rose selbst kam, auf des Vaters Klopfen, die Tür zu öffnen.

Es war ein Bild des größten Erstaunens, der aus den braunen Augen des Mädchens den unerwarteten Besucher traf. Und Drells Augen hingen in heißer Frage an den ihren.

In süßer Selbstvergessenheit tauchten ihre Blicke für die Spanne einer Sekunde in einander. Dann schlug das Mädchen lächelnd unter tiefem Erröten seine Augen zu Boden.

In Richard Drell aber jauchzte es auf. Blühschnell durchzuckte ein tiefes Verstehen sein Herz.

So wurde kein Unwillkommener empfangen.

Und lausböckelhaft hielten all die stolzen Träume und Hoffnungen an seinem Geiste vorüber. Was ehemals noch vage Lustschlösser gewesen waren, das war jetzt in die sichere Nähe des Erreichbaren gerückt.

Er wollte die Zeit schon gut anwenden,

das schwur er sich zu. Jetzt hatte er Weg und Ziel. Er würde seinen Weg schon zu machen wissen.

Schon waren es die Augen des Herrn, mit denen er sich stolz in der weitläufigen Halle des alten Hauses umschah.

Von all diesen Dingen, die sich in der Zeit von kurzen Sekunden abspielten, hatte Matthes Vollbrecht, der behäbige meistfällige Allengutsbesitzer, nichts gemerkt.

Er war froh, wieder daheim, wieder im Bannkreise der gemüthlichen Häuslichkeit zu sein.

Jetzt wies er mit vorstellender Bewegung auf den jungen Bergmann:

„Das ist Richard Drell, mein junger Freund, Rose!“ sagte er schlicht.

Und dann fügte er, sich behaglich die Hände reibend, hinzu:

„Und jetzt wollen wir sehen, was unser Hausmütterchen für zwei so heißhungrige Böcke zu essen hat.“

Für einen Moment hielt Richard Drell die kleine Hand des Mädchens umklammert.

„Verzeihen Sie gütigst die Störung, Fräulein!“ sagte er leise, „hoffentlich kommt Ihnen mein Besuch nicht gar zu unangenehm.“

Wieder suchte sein dunkles Auge die ihren. Doch das junge Mädchen wandte sich verwirrt ab.

(Fortsetzung folgt.)

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 22. November.

Dr. Karl Thalman

In der Nacht vom 20. zum 21. d. M. ist in einem Wiener Sanatorium infolge eines Schlaganfalls der weit und breit bekannte Meisterchirurg, Herr Medizinalrat Dr. Karl Thalman gestorben. Der Verbliebene vollzog in seiner Eigenschaft als Leiter der chirurgischen Abteilung des hiesigen Allgemeinen Krankenhauses ferner mehrere Tausende von gefährlichsten Operationen mit einer Hand, um die ihn die Chirurgen beneideten. Seiner ärztlichen Kunst verdanken viele, einst Todgeweihte, ihr Leben. Daß ihm seinerzeit der Titel eines Medizinalrates verliehen wurde — ein Titel, den im ehemaligen Staate nur wirklich hervorragende Ärzte erhielten — beweist wohl, wie hoch man seine Fähigkeiten im Dienste der Volksgesundheit einzuschätzen wußte. Nach dem Umsturz wurde ihm das Primariat im Allgemeinen Krankenhaus genommen. Er wandte sich ausschließlich seiner privatärztlichen Praxis zu. Als Mensch war der Verstorbene wegen seines konstanten und hilfsbereiten Wesens weit und breit beliebt. Mit ihm verlieren die Ärzte der Draustadt einen geachteten Kollegen und klugen Berater, die Draustadt aber einen ihrer besten Ärzte.

Ehre seinem Angehörigen!
Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

Hinter Schloß und Riegel

Im Zusammenhange mit dem Bubenstück, das Sonntag vormittags abermals an der Maueraufsicht der Verwaltung unseres Blattes verübt worden war, wurde bekanntlich bereits gestern der hiesige Hausmeister Vinzenz Drogg verhaftet und erhielt als erste Rate der Vergeltung für seine Tat eine Polizeistrafe von 14 Tagen wegen Hervorrufens öffentlicher Aergernis und Entehrung.

Die Polizei hat nun auch seine beiden Helfershelfer ausfindig gemacht und sie ebenfalls hinter Schloß und Riegel gesetzt. Es sind dies die in der Staatsbahnwerkstätte beschäftigten Martin Slatk und Ludwig Schlatkberger. Auch diese beiden erhielten bereits eine 14tägige Polizeistrafe. Es wurde in der eingeleiteten Untersuchung festgestellt, daß alle drei Mitglieder der „Drumma“ sind, Elabe Vizeobmann der Organisation in Studenc. Auch wurde festgestellt, daß die Stange, mit der die Lettern heruntergerissen wurden, im Sekretariat der „Drumma“ im „Narodni dom“ abgeholt und dorthin zurückgebracht wurde.

m. Evangelisches. Mittwoch, den 23. d. M. um 7 Uhr abends wird im Gemeinde-saal eine allgemein zugängliche Bibelstunde stattfinden, zu der jedermann herzlichst ein geladen ist.

m. Der Listenföhrer der radikalen Partei für die Gemeindevahlen in Maribor ist nicht Herr Dr. Kawanik, wie gestern irrtümlich berichtet wurde, sondern der hiesige Industrielle Herr Janjo Lavcar.

m. Der Handelsreisende Egelbert Kotter, der sich in selbstmörderischer Absicht angeschossen hatte, ist gestern seinen Verletzungen erlegen.

m. Verstorbenen der Vorwoche. In der vergangenen Woche sind in Maribor gestorben: Martin Ruppel, Bürgerlicher, 16 Jahre alt. Marie Stramach, Arbeiterstochter, 67 J., Elisabeth Winder, Arbeiterstochter, 1½ Monate, Franz Zimerman, Besitzer, 56 J., Albin Zimerman, Geschäftsföhrer, 33 J., und Johann Zimerman, Versicherungsbeamter, 60 Jahre. In den letzten Tagen wurden in Maribor getraut: Johann Grizold mit Fräulein Marie Dominko; Josef Kaiserberger mit Frau Theresia Tischler, verw. Janezic, Josef Rebsej, Besitzer, mit Fräulein

Anna Bide, Hans Oswald, Forstmann, mit Frau Marie Krašovec, verw. Balant; Georg Strabl mit Fräulein Juliane Dahn; Johann Topolovec mit Fräulein Marie Strek und Josef Borlo, Kaufmann, mit Fräulein Auguste Döwald.

Das Leichenbegängnis des Fliegerleutnants Rudolf Kormali, der beim Flugzeugunglück bei Sarajevo ums Leben gekommen ist, findet heute nachmittags in Ljubljana statt, wohin der Sarg mit den sterblichen Ueberresten überführt worden war.

m. Aus dem Amtsblatte. Das Amtsblatt für die beiden slowenischen Kreise veröffentlicht in seiner Nummer 118 vom 21. d. M.

u. a. die Durchführungsbestimmungen zum neuen Mieterrechtsgesetz vom 29. Oktober d. J.

m. Volksuniversität. Zum Konzert des Proemertrio aus Graz ist zu bemerken, daß sich diesmal auf der Vortragsfolge das Trio Op. 39 des russischen Meisters Paul Tschuon befindet. Mit dieser Komposition hat Tsuon selbständige Reise erreicht. Sein großes technisches Können müßte sich mit Glück um die rein musikalische Ausgestaltung eines persönlichen poetischen Eindrucks, die er von der Lektüre des Romans „Gosta Verling“ von Selma Lagerlöf empfing. Der Stil der Komposition ist unzweideutig klar und scharf, dabei lebensvoll und fremdartig-apart. Wie zu erwarten war, hat die Ankündigung des Konzertes eine rege Nachfrage nach Karten ausgelöst und ist heute bereits ein großer Teil der Plätze vergriffen.

m. Wohnungen für das österreichische Grenzbahnpersonal. Im Sinne des zwischen der jugoslawischen und der österreichischen Delegation abgeschlossenen Grenzbahnhofsabkommens wird die Stadtgemeinde Maribor für die Unterbringung von nahezu 80 österreichischen Bundesbahnen, Finanzkontrollorganen und Polizeibeamten Vorkehrungen treffen haben. Wenn unsere Informationen richtig sind, dann wird die Stadtgemeinde den österreichischen Beamten Wohnungen in Gebäuden einräumen, die noch im Frühjahr errichtet werden sollen. Im Vertrag ist auch der Mietzins festgelegt worden. Ebenso wird auch die österreichische Regierung für die Unterbringung der jugoslawischen Beamten in Bleiburg vorzusehen müssen. Das Abkommen wird bereits im nächsten Herbst verwirklicht werden. Die Umbauten am Hauptbahnhof werden gleich im Frühjahr in Angriff genommen werden.

m. Zur Frage der Autobuslinie Maribor-Ruše. Es wird uns geschrieben: Der Verkehr auf der Linie Maribor-Ruše ist bekanntlich wegen zu geringer Frequenz eingestellt worden. Wie wir jedoch erfahren, ist diese Verkehrseinschränkung auf die falsche Festlegung der Fahrzeiten zurückzuführen. Man hat z. B. die Fahrten sowohl von Maribor als auch von Ruše nach Maribor ca. eine halbe Stunde nach der Abfahrt der Züge auf der Karntner Linie angesetzt, so daß sich jedermann überlegte, den verhältnismäßig teuren Autobus zu benutzen und lieber gleich mit dem Zuge fuhr. Würde man die Fahrzeiten nach Ruše bzw. Limbuš, Bistrica und Ruše um 8 und 9 Uhr früh und um 10 Uhr abends ansetzen, so würde der Verkehr sich ganz gut bewähren, freilich müßte in diesem Falle in Ruše eine Garage errichtet werden, damit der Wagen dortselbst über Nacht eingestellt würde. Die Konkurrenz mit der Eisenbahn, die auf der Karntner Linie wenige Züge verkehren läßt, müßte eben mit dem Verstand aufgenommen werden. Es wird besonders dies dann ermöglicht sein, wenn die Bezirksstraße zwischen Radvanje und Petre ausgebaut sein wird.

m. Beleuchtungsmissere in der Urban-Gasse. Der obere Teil der Urban-Gasse in der Nähe der neuen Villenkolonie ist noch immer in ägyptische Finsternis gehüllt. Es ist schon des öfteren vorgekommen, daß Passanten, namentlich aber Frauen, von verdächtigen Individuen belästigt wurden. Das städtische Elektrizitätsunternehmen würde sich durch Aufstellung von zwei bis drei Lampen mit Straßenlampen ein Verdienst ma-

die nächtliche Gangbarmachung jener Straßen erwerben.

m. Privatangelegenheitenversammlung. Ende November findet in Maribor eine große Versammlung von Privatangelegenheiten statt, in welcher Delegierte aus Zagreb und Ljubljana über aktuelle Fragen berichten werden. Insbesondere ist die Forderung nach Einführung des Achtstundentages in allen Geschäften wichtig. Ferner werden auch die bevorstehenden Wahlen bei der Pensionsanstalt und beim Handels-Krankenkassenverein in Ljubljana gestreift. Darum ist es sehr notwendig, daß an dieser Versammlung alle Privatangelegenheiten teilnehmen. Das Datum und der Versammlungsort werden rechtzeitig bekanntgegeben. — Der Ausschuß.

m. Geisteskrank. Gestern nachmittags wurde der 25jährige, in Tegnjo wohnhafte Bohndeamte J. B. plötzlich geisteskrank und mußte ins Krankenhaus überführt werden.

m. Dessenlicher Dank. Die Herren Lederfabrikanten H. Berg, B. Freund und M. Halbärtel spendeten der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr Lebermaterial, welches zur Anfertigung von Dienststiefeln verwendet wird, so daß nun einige Mitglieder bei Bränden nicht mehr ihr eigenes Schuhwerk zu opfern brauchen. Für diese äußerst praktische Spende spricht das Kommando den genannten Herren den herzlichsten Dank aus.

m. Wetterbericht vom 22. November 8 Uhr früh. Luftdruck: 734; Feuchtigkeit: 8; Barometerstand: 741; Temperatur: + 2; Windrichtung: NW; Bewölkung: ganz; Niederschlag: Regen. — Wettervorhersage: Veränderliches Wetter, stellenweise (besonders im Westen) Regen. — Für Maribor: Himmel bewölkt, Morgen- und Abendnebel, zeitweise Regen, Temperatur zwischen minus 2 und plus 4 Grad Celsius.

Valda-Pastillen

gegen Ermüdung, Husten und Katarrh sind in allen Drogerien und Apotheken erhältlich. 13656

Mus Ptuj

p. Trauung. Am 21. d. M. fand in der hiesigen Stadtpfarrkirche die Trauung des Oberstleutnants D. Herrn Davorin Zupic, Direktors der Studienbibliothek in Maribor, mit Frau Josipina Dr. Gregorc, Hausbesitzerin, statt. — Mit dieser Gefchließung gelangte das geschichtlich denkwürdige Haus in der Allerheiligengasse Nr. 11, das wohl als das älteste Wohnhaus in Ptuj und wahrscheinlich auch im ganzen Staate angesehen werden darf, da es schon an 550 Jahre alt ist, in den Besitz der Familie Zupic. — Der massive Bau wurde bereits im Jahre 1380 als Kirche zu Ehren Aller Heiligen eingeweiht. Zur Zeit der Reformation diente die Kirche den Lutheranern von Ptuj als Gotteshaus, der Hof und der jetzige Hausgarten aber als Friedhof für alle Richtschalken. Nach der Gegenreformation erhielt die Kirche zwar ihre frühere Bestimmung, verlor aber im Jahre 1786 durch Kaiser Josef den Zweiten den Kirchencharakter und diente bis zum Jahre 1840 als Getreidespeicher. In diesem Jahre erwarb den Bau ein wohlhabender Bürger und wandelte ihn in Wohnhaus um, wobei es bis hiebei blieb. Erwähnenswert ist es, daß für den Fall des Verkaufes des Hauses die Stadtgemeinde das Vorverkaufsrecht grundbücherlich gesichert hat.

p. Todesfall. Das ehemalige langjährige Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Ptuj, Herr Anton Sitter, ist dieser Tage in Klagenfurt gestorben. R. i. p.

p. Aus der Geschäftswelt. Frau Janja Rihlan hat vor einigen Tagen im Theatergebäude (Kremla ulica) ein Modistengeschäft eröffnet.

p. Versuchter Kirchendiebstahl. Vergangenen Sonntag bemerkte man in der Stadtpfarrkirche gelegentlich der Reinigung den nach Barabzin zuständigen Franz Sance

auf der Kanzel versteckt vor. Auf der Bachstube erklärte er zuerst, er habe sich eingeschlichen, um „übernachten“ zu können. Schließlich gestand er jedoch, die Absicht gehabt zu haben, die Opferstöcke zu berauben.

p. Schadenfeuer. In der vorigen Woche geriet das Wirtschaftsgebäude des Besitzers Oeh in Lötis bei Ptuj in Brand. Das Gebäude wurde ein Raub der Flammen, während das Vieh noch rechtzeitig gerettet werden konnte. Der Schaden ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

p. Neuerlicher Diebstahl in der Kollas. Die Diebstähle in der Kollas wollen kein Ende nehmen. Dieser Tage wurde beim Besitzer Lamper in Sv. Trojica ein Einbruch verübt, wobei hauptsächlich Lebensmittel entwendet wurden. Die Gendarmerie ist tatkräftig an der Arbeit, der scheinbar wohl organisierten Bande das Handwerk zu legen.

p. Spenden für die Freiwillige Feuerwehr. Die Herren Georg Tomancin, Zupic und Beranich, Kaufmann in Majšperk, spendeten für den Ankauf von Uniformen der Freiwilligen Feuerwehr in Ptuj je 100 Dinar. Herzlichen Dank! — Das Wehrkommando.

p. Polizeichronik. Vom 19. bis 20. d. M. fünf Anzeigen wegen Uebertretung der Sperrstunde, fünf Verhaftungen wegen Rauferei, eine Anzeige wegen Diebstahlsversuches und eine Anzeige wegen Uebertretung der Straßenpolizeiordnung.

Mus Celje

Die Gemeindevahlen vom Sonntag

Gemeinde Celje-Umgebung: Slow. Volkspartei 487 Stimmen (13 Mandate); Wirtschaftspartei (selbst. Demokraten, Slow. Bauernpartei und Nationalsozialisten) 219 Stimmen (5 Mandate); Sozialisten 313 Stimmen (8 Mandate); Kommunisten 38 Stimmen (1 Mandat); Radikale 68 Stimmen (2 Mandate); Deutsche 163 Stimmen (4 Mandate).

Bojnik: Fortschrittliche demokratische Liste 47 Stimmen (3 Mandate), zweite fortschrittliche 15 Stimmen (1 Mandat), Liste der Slow. Volkspartei und der Deutschen 70 Stimmen (5 Mandate).

Nova cerkev: Fortschrittliche Wirtschaftspartei (Demokraten) 83 Stimmen (9 Mandate, Slow. Volkspartei 79 Stimmen (acht Mandate).

Dobrna: Erste Liste der Slow. Volkspartei 179 Stimmen (10 Mandate), zweite Liste 140 Stimmen (7 Mandate).

Frankolovo: Fortschrittliche demokratische Wirtschaftspartei 140 Stimmen (12 Mandate), Slow. Volkspartei 66 Stimmen (5 Mandate).

Grize bei Zalec: Selbst. Demokraten und Nationalsozialisten 82 Stimmen (3 Mandate), Slow. Bauernpartei 38 Stimmen (3 Mandate), Slow. Volkspartei 112 Stimmen (5 Mandate), Sozialisten 75 Stimmen (3 Mandate), Kommunisten 82 Stimmen (4 Mandate).

St. Pavel pri Prebolbu: Fortschrittliche Parteien (Demokraten usw.) 227 Stimmen (12 Mandate), Slow. Volkspartei 182 Stimmen (9 Mandate), Sozialisten 77 Stimmen (4 Mandate).

Polzela: Slow. Volkspartei 213 Stimmen (11 Mandate), Demokraten 122 Stimmen (6 Mandate).

Brankovo: Demokraten 130 Stimmen (11 Mandate), Slow. Volkspartei 82 Stimmen (6 Mandate).

Grajska vas: Slow. Bauernpartei 4, Slow. Volkspartei 3 Mandate.

c. Bautätigkeit. Die Arbeiterkammer für Slowenien hielt am Sonntag in Maribor eine Vollversammlung ab, an der die Errichtung eines Kammergebäudes in Celje beschlossen wurde. Die Kosten sind auf 450.000 Dinar berechnet.

c. Das Krankenhaus in Celje verfügt derzeit über 265 Krankenbetten. Das Kranken-

Im Herbst und Winter

Schneeschuhe und Galoschen von

„WIMPASSING“



haus hat sich in den letzten Jahren als zu klein erwiesen und wird in absehbarer Zeit vergrößert werden müssen.

Schwurgericht

C e i j e, 22. November.

Vorsitzender Oberlandesgerichtsrat Dr. B r a ß, Botanten Oberlandesgerichtsrat Dr. S i e p a n ß und Landesgerichtsrat Dr. L e n a r t.

Seinen Freund erstochen

Am Sonntag, den 23. Oktober d. J. abends zog eine Gruppe von 6 Burken, darunter der 19jährige Tagelöhner Josef Kunst und sein Freund Anton Domitrovič gegen Gegovei bei Bizeljso. Beim Geschäftselektoralen trennten sich Michael Kocjan und Anton Domitrovič von den übrigen Burken und gingen allein weiter. Anton Domitrovič wollte mit Anton Strmeč in Strmečischen Stall übernachten. Josef Kunst blieb vor dem Hause des Besitzers Strmeč stehen, während die übrigen drei Burken ihren Weg fortsetzten. In diesem Augenblick erschien an der Haustüre der Besitzer Andreas Strmeč und forderte sie auf, mit dem Singen aufzuhören. Da trat zu ihm Anton Domitrovič und zeigte ihm eine klaffende Brustwunde, aus der der Atem und Blut hinausströmte. Domitrovič sagte, daß ihn Josef Kunst erstochen hätte. Der schwer verwundete Domitrovič wurde rasch zum Arzt geführt, doch war jede Hilfe vergeblich; er starb bereits um 2 Uhr nachts.

Der Angeklagte gesteht seine Tat, gibt aber an, von seinem besten Freund Domitrovič überfallen worden zu sein. Da er sich seiner nicht erwehren konnte, habe er ihm einen Messerstich versetzt.

Die Geschworenen bestritten die Frage des Verbrechens des Totschlages und der Ueberschreitung der Notwehr, worauf Josef Kunst zu sieben Monaten schweren Kerlers verurteilt wurde.

Notzucht

Als zweiter steht heute der 25jährige Chauffeur Karl Zemljak aus Rajhenburg vor den Geschworenen. Er hat heute mit seiner 13½jährigen Marietta Z. geschlechtlichen Verkehr gepflogen und hienit das Verbrechen der Notzucht verschuldet.

Totschlag

Am Sonntag, den 9. Oktober d. J. gegen 8 Uhr abends kam es im Gasthause G o b e c in St. Janz bei Tebarje zwischen dem 26jährigen Schuhmachergehilfen Josef Lovornik und dem stark angeheiterten Andreas Plank zu einem Streite, in dessen Verlaufe Plank seinem Gegner einen Backenstreich versetzte. Lovornik lehnte dem Burken den Schlag ab und schloß sich dem Zimmer. Im Hausflur überfiel ihn Josef Zibler, mit dem er verfeindet war, und versetzte ihm drei Rückenstiche und einen Bruststich. Der Gastwirt räumte hierauf das Gasthaus.

Die Burken hatten sich beruhigt und standen vor dem Hause, unter ihnen auch Plank. Plötzlich kam der leicht verletzte Lovornik hinter dem Hause hervor und riß aus der Ecke ein Tischbein heraus und versetzte Plank einen wichtigen Hieb auf den Kopf, so daß Plank zusammenstürzte. Plank wurde auf einen nahen Rasen getragen, wo er am nächsten Morgen gefunden wurde. Am 14. Oktober wurde er in das Krankenhaus nach Celje überführt, wo er am 16. Oktober den Verletzungen erlag. Der Angeklagte Josef Lovornik gesteht seine Tat ein. Die ersten zwei Angeklagten verteidigt Dr. R i e h l, den angeklagten Lovornik aber Rechtsanwalt J. E r h a r t i c.

In der ersten gestrigen Schwurgerichtsverhandlung wurde der 57jährige Besitzer Anton M l a k e r, der sein uneheliches Kind mit Essigsäure vergiftet hatte, wegen Totschlages zu 5 Jahren, am Abend aber der ehemalige Beamte der Trifailer Kohlenbergwerksgesellschaft in Laško, Eugen K u h, wegen Veruntreuung ebenfalls zu 5 Jahren schweren Kerlers verurteilt.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor Repertoire

Dienstag, 22. November: „Spiel mit dem Tod“. Ab. C. Kupons.

Mittwoch, 23. November um 20 Uhr: „Der Revisor“, Ab. D. Kupone.

Donnerstag, 24. November um 20 Uhr: „Eva“. Ab. B. Kupone.

Freitag, 25. November um 15 Uhr: „Der Revisor“, Schülervorstellung bei ermäßigten Preisen.

+ „Kolovnjaci“ von Jurčič-Govetlar auf der hiesigen Bühne. „Kolovnjaci“, Volksstück mit Gesang von Jurčič, in Bearbeitung Govetlars, geht am Sonntag, den 27. d. M. in Szene.

+ Die Theaterabonnenten werden ersucht, ihre Novemberrate rechtzeitig zu erledigen, um auf diese Weise dem Theater die Bewegungsfreiheit zu ermöglichen.

+ Ein Nikolo-Abend im Theater. Das Theater veranstaltet heute einen eigenen Nikolo-Abend, verbunden mit einer Kinder- und Jugendvorstellung.

+ „Die versunkene Glocke“ als Oper. R e s p i a h i s Oper „Die versunkene Glocke“ erlebte in Hamburg in Anwesenheit des Komponisten und Verfertiger S a u p t m a n n s ihre Uraufführung, der ein außerordentlich starker Erfolg zuteil wurde.

Volkswirtschaft Die österreichischen und ungarischen Vorkriegsschulden

Aus Wien wird geschrieben: Die Konferenz der Vertreter der Sukzessionsstaaten und der „Caisse Commune“ zur Regelung der österreichischen und ungarischen Vorkriegsschulden tritt am 28. d. in Paris neuerlich zusammen. Die Vertreter der verschiedenen Schutzverbände, die an der Konferenz allerdings nur inoffiziell teilnehmen, haben, wie verlautet, die Erklärung abgegeben, daß sie einer endgültigen Regelung der nicht sicher gestellten G o l d- und B a l u t a s c h u l d e n, deren Dienst der „Caisse Commune“ übertragen ist, nur zustimmen werden, wenn auch in der Frage der P a p i e r r e n t e n eine Verständigung erfolgt. Im Jünserbruder Protokoll wurde bekanntlich vereinbart, daß die C o u p o n s der österreichischen und ungarischen G o l d r e n t e mit 32 Prozent, die der ungarischen auch auf fremde Währungen lautenden Renten von den Jahren 1910 und 1913 mit 27 Prozent eingelöst werden, daß aber ab 1. Jänner 1931 bei einer Besserung der Finanzlage der Schuldnerstaaten eine Besserung dieser Quoten eintreten soll. Es ist nun in Aussicht genommen, und die Vertreter der Sukzessionsstaaten sollen sich damit grundsätzlich einverstanden erklärt haben, diese Besserungsklausel wegzulassen zu lassen und dafür die beiden vierprozentigen G o l d r e n t e n in a m o r t i s a b l e T i t r e s mit allmählich steigenden Quoten der Couponsentlösung umzuwandeln, so daß nach zwanzig Jahren die Vollzahlung der Coupons in Gold eintreten würde; jedem der Sukzessionsstaaten soll überdies das Recht eingeräumt werden, jedes Jahr 5 Prozent der auf ihn entfallenden Titres-Quote zurückzukaufen und einzuliefern, so daß er in zwanzig Jahren seine Quote voll getilgt haben könnte. Welche Vereinbarung bezüglich der genannten, auch auf fremde Währungen lautenden ungarischen Renten vorgeschlagen ist, darüber verlautete bisher nichts. In der Frage der ö s t e r r e i c h i s c h e n S i l b e r r e n t e dürfte man inoffiziell Fühlung genommen haben. Die Reparationskommission hat seinerzeit ausgesprochen, daß ein Silberanleihen zwei Papierkronen gleichzusetzen sei, und vor kurzem erklärt, ihre Entscheidung, gegen welche verschiedene Schutzverbände Einspruch erhoben haben, nicht abzuändern. Es ist aber fraglich, ob sie überhaupt zuständig ist, in die

ser Frage eine Entscheidung zu treffen, da der Friedensvertrag über Silberanleihen keine Bestimmung enthält.

Was die österreichischen und ungarischen P a p i e r r e n t e n betrifft, bestimmt der Friedensvertrag, daß für sie jener Kurs zu gelten habe, zu dem die Sukzessionsstaaten zuerst die österreichisch-ungarischen Kronenrenten in ihre eigene Währung umgetauscht haben. Von dem im Friedensvertrag eingeräumten Recht, diese Umwertungsbestimmungen zu ändern, hat die Reparationskommission keinen Gebrauch gemacht. Die ausländischen Schutzverbände verlangen eine gleichmäßige Aufwertung entweder durch Ausgabe amortisierbarer Titres oder nach dem deutschen Vorschlag Rückzahlung mit 5 Prozent des ausgewerteten Nominales innerhalb fünf Jahren. Bezüglich der E i s e n b a h n- u n d G o l d s c h u l d e n heißt es, daß die Reparationskommission den Standpunkt einnimmt, diese Anleihe sei mit 100 Prozent einzulösen. Zu bemerken ist, daß die Pariser Verhandlungen sich nur auf den Besitz des A l t a u s l a n d e s an den genannten Titres beziehen, nicht auch auf den Inlandsbesitz der Nachfolgestaaten, der bisher eine Regelung noch nicht erfahren hat.

Jugosl. Getreidemarkt

A. S. J a g r e b, 21. November.

Die Berichte von den U e b e r s e e m ä r k t e n meldeten zwar in dieser Berichtswoche festere Preisnotierungen, doch blieb dieser Umstand auf den kontinentalen Zwischenhandelsplätzen ohne Auswirkung, im Gegenteil ließ sich die Tendenz eher f l a u a n. Die Umsätze waren auch in dieser Berichtswoche recht gering.

Auf dem j u g o s l a w i s c h e n Getreidemarkte sprach sich die Tendenz bei etwas gebesserter Verkehr f r e u n d l i c h e r a u s.

In W e i z e n wurden in dieser Berichtswoche höhere Preise bewilligt. Der Verkehr entwickelte sich jedoch mit Rücksicht auf die anhaltende Stagnation auf dem Mehlmarkt nicht befriedigend. Die Mählen sind aus diesem Grunde im Einkauf zurückhaltend, während der übrige Konsum keine Neigung zu größeren Engagements zeigt.

M a i s verzeichnete in dieser Berichtswoche lebhaftere Nachfrage. Die Zufuhren sind gering, so daß die Interessenten gezwungen waren, die höheren Preisforderungen der Wareneigner zu bewilligen. In Altmaiss sind die Lager ziemlich erschöpft. Dörrmais steht gleichfalls in starker Nachfrage, doch hat ein Großteil der Dörranlagen wegen der Unrentabilität den Betrieb stillgelegt, so daß auch in dieser W o c h e Nachfrage nicht voll befriedigt werden konnte. Hingegen kommt Dörrmais seitens der Bauern zum Ausgebot, der zwar qualitativ an den Dörrmais der Dörranlagen nicht heranreicht, aber als Ersatz immerhin Käufer findet. Zeitgemäß trockene Ware sowie Termin-Mais-Mai ist ebenfalls lebhaft gefragt. Dalmatien und Slowenien werden teilweise mit La-Plata-Mais versorgt, der nunmehr als Konkurrent unseres Maisses in diesen Gebieten auftritt. Größer ist die r u m ä n i s c h e Konkurrenz zu werten; rumänischer Mais wird im Küstenland, in Slowenien und Dalmatien zu niedrigeren Preisen als heimische oder Badischer Ware ausbezogen.

R o g g e n und H a f e r blieben bei fest unveränderten Preisen wenig gehandelt. Hafer ist jetzt etwas stärker ausgeboten, doch zeigt sich der Konsum wegen der hohen Preise reserviert. G e r s t e ist vernachlässigt.

In M a h l e n p r o d u k t e n hat sich auch in dieser Berichtswoche mangelnde Interesse kein nennenswerter Verkehr entwickelt. Der Konsum verfährt noch über ziemlich große Vorräte, während der Export nach wie vor stagniert.

Gnort

: Mittelschüler Skiläufer! Mittwoch, den 23. d. M. um 17 Uhr findet in der 8. Klasse des Staatsgymnasiums eine Zusammenkunft aller Mittelschüler-Skiläufer mit einem Vortrag statt. Der Obmann.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Historischer Kalender

Samstag den 19. November: 1231: Elisabeth die Heilige, Landgräfin von Thüringen, gestorben. — 1421: Sturmflut in Holland, Entstehung des Zuydersees. — 1869: Eröffnung des Suezkanals. — 1885: Fürst Alexander von Bulgarien schlägt die Serben bei Slivnica. — Sonntag den 20. November: 1497: Gama umschifft die Südspitze von Afrika. — 1915: Zweiter Pariser Friede. — 1870: König Ludwig der Zweite von Bayern schlägt die Errichtung der deutschen Kaiserwürde vor. — 1917: Errichtung der ukrainischen Volksrepublik. — Montag den 21. November: 1276: Rudolf der Zweite verleiht das Reichslehen in Böhmen an König Ottokar. — 1344: Kaiser Karl der Vierte legt den Grundstein zum St. Veits-Dom in Prag. — 1470: Maria Theresia erklärt Franz Stephan von Lothringen zum Mitregenten. — 1806: Napoleon der Erste dekretiert die Kontinentalsperre gegen England. — 1811: Heinrich v. Kleist, deutscher Dichter, erschießt sich und seine Freundin Henriette Bogt in Wannsee. — 1870: Siegreiche Schlacht bei Nogent. — 1894: Die Japaner erobern Port Arthur. — 1916: Kaiser Franz Josef gestorben. Kaiser Karl bestiegt den Thron. — Dienstag, den 22. November: 1276: Ottokar von Böhmen tritt Oesterreich, Steiermark, Kärnten, Krain und die windische Mark an Kaiser Rudolf von Habsburg ab. — 1813: Uebergabe der Festung Jamske in Polen. — 1848: Eröffnung des österreichischen Reichstages in Kremsier. — 1913: Die sechs Großmächte stimmen der Kandidatur des Prinzen zu Wied für Albanien zu. — Mittwoch, den 23. November: 1457: Ladislaus Posthumus gestorben. — 1781: Toleranzedikt des Kaisers Josef 2. — 1870: Bayern tritt dem Norddeutschen Bund bei. — 1890: Adolf von Nassau wird Großherzog von Luxemburg. — 1900: Die Buren schlagen die Engländer bei Mafeking. — Donnerstag, den 24. November: 1757: Breslau kapituliert an die Oesterreicher. — 1813: Die Polaken treffen in Amsterdam ein. — 1830: Absetzung des Hauses Oranien vom belgischen Thron. — 1848: Prinz der Neunte flüchtet nach Gasta. — Freitag, den 25. November: 1795: Stanislaus August der Zweite, letzter König der Polen, entsetzt dem Thron. Sein Land wird unter Oesterreich, Preußen und Rußland geteilt.

Kino

APOLLO-KINO.

Ab Dienstag:

Höllische Rache Der Ritt ums Leben.

Ein bewegtes Drama in 10 prächtigen Akten (2 Teile zusammen, gewöhnliche Preise) aus den Zeiten und von den Höfen der zwei größten Rivalinnen — Königin Maria Stuart von Schottland und Königin Elisabeth von England. Eine phänomenale Leistung der Hauptrollenträgerin Mary Wiford. Sie ist in diesem Film unübertroffen, es ist ihr bester Film. Eine Reihe packender hochdramatischer Szenen gruppieren die Handlung. Wir sehen zwei despotische Vorne, erleben eine Bindung von Seelen, mit unbarmherzigen Kontrastbestimmungen. Ungehörig werden aufgehängt. Die Szenen sind folgend umrissen: Verschwoeren an der Arbeit. Der dämonische Kampf zweier Rivalen. Des Vaters Jörn über die ungehorsame Tochter. Wie der Widerwille der Tochter mit der Peitsche bewältigt wird. U. u. u. — Es folgt ein schrecklicher Ritt auf Leben u. Tod. Die Todfeindschaft zwischen den beiden Königinnen, Verhaftung der Königin Maria Stuart in Schottland. Dann sehen wir das Ende der geliebten Königin am Galgen, erleben eine Verschönerung gegen Elisabeth. Die Rache aus Eifersucht. Endlich kommt Rettung und auch die Strafe. Der junge tapfere Lord steigt und erträgt der Gekerkelten Hand. Die ganze große Historie zieht also in lebendigen Bildern an uns vorüber. Große prunkvolle Ausstattung.

KINO „UNION“ (früher Bioskop).

Ab heute Dienstag:

„Der Dämon von San Francisco“

In diesem Film zeigt Don Chaney wieder, daß er den Ruf, der Mann mit den „Tausend Gesichtern“ zu sein, voll und ganz verdient. In jedem Bild, jeder Szene, in jeder Aufnahme hat er ein anderes „Gesicht“. Jede Muskel in seinem Antlitz hat er völlig in der Gewalt und verändert für noch Gutmütigen

Unglaublich, wie er seinen Körper verkrüppelt! Wie ein Wesel bewegt er sich auf seinen Stummelbeinen. Der Inhalt dieses Filmes stellt technische Neuheiten und kriminalistische Feinheiten, die die Nerven des Zuschauers gehörig in Spannung versetzen. Da gibt es keine Szene, die nicht vollgeladen mit Spannung wäre. — Joe Blizard hat in der Jugend einen schweren Unfall erlitten und verliert beide Beine. Die Amputation wäre aber nicht notwendig gewesen. Er ersucht ein Gespräch mit dem Arzt. Die erhaltene Kopfwunde ist der Anlaß eines geistigen Defektes, der sich bei ihm nach 30 Jahren zu einer fixen Idee ausreißt. Er wird das Haupt einer Verbrecherbande, die San Franzisko in Angst und Schrecken versetzt. Die Sehnacht nach Rache treibt ihn zum Verbrechen. Seine körperliche Verunstaltung in die Hände und er verlangt von dem Arzt, daß er ihm die Beine eines gesunden Mannes auf chirurgischem Weg anpflast. Der Chirurg führt bei ihm nicht die gewünschte Operation durch, sondern operiert ihm die Kopfwunde, die den Mann von seinem Irrewahn heilt. Der Schluß ist der Gipfelpunkt der Dramatik und zeigt den Chanev als wunderbaren Schauspieler. Der Film ist in scharfem Tempo gespielt und verdient vollen Erfolg.

Bergessen Sie nicht, daß der kommende Film „Mata Hari“ ein Welt-Großfilm ist!

BURG-KINO.

Bis einschließlich Mittwoch den 23. d. M.:

„Dienstraßengänge“

mit A f f e l e n in der Hauptrolle. — Ueber diesen Film, der noch bis einschließlich Mittwoch läuft, haben wir schon eingehend berichtet. Als Niessen, die große Tragödin, zeigt wirklich große dramatische Künste. Hinreichend ist ihre Darstellung der Dirne Auguste. Nicht minder gut ist aber auch Oskar Homolka als Anton. Er zeigt eine künstlerisch hochwertige, ausgeglichene Leistung. Werner Pittschau und Hilma Jennings sind gleichfalls ausgezeichnet. Der Film ist ein glockendes Stück aus dem Leben der Großstadtkinder, von wunderbarer Realistik.

Ab Donnerstag den 24. November:

„Europa in Flammen“.

Der größte amerikanische Film. Ueber diesen Fox-Film äußerten sich folgende Filmstars wie folgt: Charlie Chaplin: „Der entzückendste Film, den ich je gesehen habe. Ich habe gelacht, geweint und war erschüttert.“ — Douglas Fairbanks: „Nichts hat mich mehr begeistert wie dieser Film. Es war herrlich.“ — Dann der große Regisseur Henry King:

„Ich habe nur einen Ausdruck für diesen Film: er ist der größte, den ich je gesehen habe.“ — Und der berühmte deutsche Professor Max Reinhardt: „Der beste Film, den Amerika hat!“

DIANA-KINO in STUDENCI.

Noch heute Dienstag:

„Die jungen Seelen“

ein Film aus dem amerikanischen Seefahrtenleben. Mit Ramon Novarro in der Hauptrolle.

Ab Mittwoch bis einschließlich Freitag den 25. November:

„Weiß und Rot“.

Großer Sensations- und Abenteuerfilm in 7 Akten. Ueberaus spannende Handlung.

**Aus aller Welt
Der Klub der „Ausgepfliffenen“**

Wie englische Blätter melden, hat sich in London vor kurzem eine „Gesellschaft ausgepfliffener Schriftsteller“ zusammengefunden und ordnungsgemäß ihre Satzungen veröffentlicht. Satzungen, die in ihren Einzelheiten an die verschwundenen Zeiten der Murrger Boheme erinnern. So originell die Sache Verbandsgründung auch anmutet, es handelt sich dabei doch nicht um ein eigentliches Novum. Es bestand nämlich schon im Jahre 1879 in Paris eine solche „Gesellschaft ausgepfliffener Schriftsteller“. Ihre Gründer waren keine anderen als Zola und Emile Zola und Alphonse Daudet. Später traten als Mitglieder Victor Hugo, Gustave Flaubert und Edmond de Goncourt bei. Sie alle erfüllten die Vorbedingungen, die die Gesellschaftssatzungen von den Mitgliedern forderten. So konnte Turgenev darauf hinweisen, daß er in seiner Heimat ein so furchtbares Glas erlebte, daß er, im Vergleich über seinen Durchfall, der Heimat den Rücken gekehrt hatte. Was Flaubert betrifft, so war sein „Rababot“ ausgepfliffen worden, und das gleiche Schicksal hatte Goncourt mit seiner „Henriette Marchal“ erfahren. Daudet war es gar widerspänig, daß sein „Arsellenne“ ausgepfliffen wurde, ehe sich überhaupt noch der Vorhang erhoben hatte. Er war das Opfer einer wohl vorbereiteten Intrige seiner Feinde geworden. Zola wurde bei der Aufnahme von dem Wahrheitsbeweis für seinen Mißerfolg

entbunden, da jeder wußte, daß alle seine Bühnenstücke ausnahmslos ausgepfliffen worden waren. Guy de Maupassant, der sich ebenfalls zur Aufnahme gemeldet hatte, konnte nicht als Mitglied aufgenommen werden, da er wohl ausgepfliffen worden war, aber nur für einen kleinen Zeitraum, was im Sinne der Satzungen als nicht genügend erachtet wurde.

**Bücherchau
Das Land der Gegenätze**

Polivita, hat durch die Unruhen und die Indianeraufstände in der letzten Zeit wieder unsere Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Polivita gehört zu den reichsten Fundstätten seltener Gewürze auf der Erde, Gifte, gegen die noch Geheimnisse haben ist, und medizinische Geheimnisse haben ist ihre Heimat. Und über der paradiesischen Fruchtbarkeit, die Bananen, Tabak, Chinin, Molain hervorbringt, über den satten Farben spigiger Tropenpflanzen herrschen die Gipfel eines der herrlichsten Gebirge, wo weiße Firnen mit braunen Felsen unmittelbar begrenzt sind von der Endlosigkeit der Wüste mit sengender Sonne, wo abgrundtiefe Täler in das Dämmerdunkel dichtesten Urwaldes führen, wo Berggipfel, bis nahe an die letzte von Menschen erkommene Höhe, sich zu eisgekrönten Zinnen emporreden.

Botschaft von diesem eigenartigen Gebirgsland bringt uns das Büchlein von Henry Goel: „Aus Bolivias Bergen“, das soeben als 39. Band der Sammlung „Reisen und Abenteuer“ für Mark 2.80 bei Brockhaus erschienen ist. Was der bekannte Alpinist darstellt, ist etwas ganz anderes als etwa trockene Wiederholung seiner Bergbesteigungen in Bolivien; das Buch ist erfüllt von unendlicher Liebe zu den Bergen, vom temperamentvollen und empfindsamen Erfassen der Landschaft — und das macht es wertvoll. Goel schreibt, was er mit eigenen Augen gesehen, mit eigener Seele erlebt hat. Er sucht die Schönheit und findet sie — trotz aller Unannehmlichkeiten und Schwierigkeiten, die ihm begegnen. Er weiß: in den wildromantischen Bergen der Anden gibt es eine andere Schönheit als in der Heimat. Es gibt ja keine objektive Schönheit, die jeder sich aus der Natur schöpfen kann; sie ist immer subjektiv. Darum jammert Goel auch nicht, wenn Pässe und höchst unangenehme Niesenswägen ihn in den schmierigen Indianerhöhlen plagen, darum versteht er auch die Freude der Indianer, wenn eins ihrer Kinder stirbt (ist doch dann ein Opfer weniger und ein Engel mehr in der Familie) — das alles ist so eng mit der wilden Natur der bolivianischen Berge verwachsen, daß

man etwas wissen würde, wenn es anders wäre. Durch die subjektive Schilderung, den befreienden Humor und fesselnden Stil halten die Wanderungen als eigenes Erlebnis in uns wieder, gleich, ob Goel uns in die Wälder des Westens mit Vulkanfelsen führt, oder wir mit ihm über die Hochflächen des Ostens mit dem schuttbedeckten Bergen wandern, ob wir durch die kalten Berge von Potosi ziehen oder einen Blick auf die schneeige Pracht der Illimani-Flampanette werfen. Wir gewinnen stets ein anschauliches Bild bolivianischer Landschaft, bolivianischer Menschen und bolivianischer Gattungschaft. Es ist das Werk eines echten Alpinisten, der sich nur von einem Grundgedanken leiten läßt: Freude an Natur und Schönheit.

Witz und Humor

Sonderbare Sache. „Denke, was mir gestern passierte! Meine Frau ist verzei. Darum gehe ich am Abend aus und komme natürlich total benebelt zurück. Da sehe ich einen fremden Mann im Spiegel, der meine scheinbar verzei Frau in den Armen hält.“

„Aber als ich genau hinsah, war es kein fremder Mann, sondern ich war es.“

„Na also.“

„Und außerdem war es gar nicht meine Frau.“

Einzige Rettung. Bagabund: Warum machen Sie diese Ringe um die Bäume? — Gärtner: Damit das Ungeziefer nicht hinauf kann. — Bagabund: Hören Sie mal, könnten Sie mir nicht auch zwei solche Ringe um meine Beine machen?

Aus den Geheimnissen des Dentistenalters. „Run, was hat Herr Berger gesagt,“ fragte die Frau eines Zahnarztes, „als du ihn an die Begleichung deiner Rechnung erinnerst?“ — „Gesagt? Nichts! Mit m e i n e n Zähnen hat er geknirscht.“

Ironisch. Zwei Kaufleute waren die intimsten Geschäftsfreunde. Als sie wieder mal zusammenkamen, sagte der eine:

„Es gibt mindestens hundert Wege, um Geld zu verdienen.“

„Aber nur einen ehrlichen“, meinte der andere.

„Und welcher ist das?“

„Ich dachte mir schon, daß Sie den nicht kennen!“

Was tun? Der Direktor eines zoologischen Gartens, der sich auf Urlaub befindet, erhält folgendes Telegramm: „Der alte kranke Affe ist eingegangen. Sollen wir einen neuen kaufen oder Ihre Rückkehr abwarten?“

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Eröffne mit 1. Dezember eine Privatküche für Zudecktraue. Adresse in der Bern 13807

Möbel!

aller Art modern, zu niedrigen Preisen, auch auf Raten, sind zu verkaufen b. Berger in drug, Tischlerei u. Möbelfabrik, Petrinjska ulica 8 im Hof. 1812

Stampiglien

Gegenüber dem Hauptbahnhof. Aleksandrova cesta 43 im Hof. 1727

Matrasen, Ottomane, Betteneinlagen, Tapezierwaren billig zu haben bei Berdo Ruzar, Gospostva ulica 4. 1834

Sämtliche Strümpfe, wie Flor, Seide usw. werden schnell repariert in der Strickerei M. Berg, Maribor, Petrinjska ul. 17. 11602

Zu kaufen gesucht!

Kaufe altes Gold, alte Gebisse, Antiquitäten M. Uger, Maribor. 3502

Malkasselei (Atelierkasseler)

wird zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „Staffelei“ a. d. Bern 13880

Zu verkaufen

Autopelz, gut erhalten, zu verkaufen. Anträge unter „Autopelz“ an die Bern. 13630

Singer - Mundschiff - Nähmaschine, fast ungebraucht. Zu verkaufen unter „Drei Raten“ an die Bern. 13907

Stuhlflügel, edler Ton, Eisenkonstruktion, billig zu verkaufen. Franziska ulica 21. 13877

Karbieliegewagen, Sportwagen, Puppenwagen und Stufenford billig zu verkaufen. Tomšičev drevored 215. 13880

Neuer grauer Mantel für starke Figur. Modelfrau Sedna ulica 14/3. 13892

Billige, fertige Mäntel in eigener Werkstatt gearbeitet. Modelfrau Sedna ul. 14/3. 13893

Winterrock und Holzschneidemaschine zu verkaufen. Bojarska ulica 3. 13764

Sehr gute Gitarre preiswert zu verkaufen. Studenci, Jurčičeva ulica 19. 13904

Kartons aller Art liefert billigst Kartonnagenbert „Dergo“ Maribor. Brežernova ul. 18. 4625

2000 Stück prima Wurzelreben Verschleißling à Din. 1.50 zu verkaufen. Anfrage Kankel Scherbaum. 13769

Gut erhaltene Singer-Nähmaschine hat preiswert abzugeben Fr. Jugo, Italika ul. 9. 13888

Zu vermieten

Sofort zu vermieten: Wohnung, Zimmer, Küche und Zugehör; möbliertes Zimmer an einen Herrn mit 1. Dez. Anzulegen Trubarjeva ul. 11/1. 13881

Kleines Zimmer in der Gospostva ulica zu vermieten. Anzulegen in der Bern. 13876

Solther Zimmerkollege wird aufgenommen. Grajska ulica 5/3. 13874

Schönes Zimmer mit Verpflegung, nahe Bahn und Zöllung an 1-2 Herren zu vergeben ab 1. Dez. Preis 800 D. Anzulegen i. d. Bern. 13868

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Marijina ulica 10, Tür 6. 13861

Möbliertes sep. Zimmer an einen Herrn abzugeben. Korosčeva ul. 5, P. r. 13895

Ein Herr wird in Wohnung u. Kost genommen. Korosčeva ul. 62/1. 13779

Einfach möbliertes Zimmer ist an einen Herrn gleich zu vergeben mit oder ohne Kost. Grajska ulica 2/2. 13890

Reines Kabinett mit separ. Eingang in der Nähe des Parkes sofort zu vermieten. Adresse in der Bern 13902

Sehr schön möbliertes zweibettiges Zimmer an zwei Herren oder Ehepaar, event. auch ein Ehepaar in der Partnäre sofort zu vermieten. Eingang separiert. Adresse in der Bern. 13903

Schöne Wohnung für ein Fräulein samt ganzer Verpflegung und Klavierbenutzung zu vergeben. Bodnitsen trg 5, 1. Stod. 13899

Zu mieten gesucht!

Helles Lokal für Werkstätte, ca. 15 m², für sofort gesucht. Angebote unter „Werkstätte“ an die Verwaltung. 13884

Dreizimmer - Wohnung oder 4 Zimmer von ruhiger kleiner Familie sofort oder später gesucht. Gest. Zuschriften unter „Dreizimmerwohnung“ an die Bern. 13883

Stellengesuche

Nette Bedienerin, die auch kochen kann, empfiehlt sich. Verfügt auch alle Arbeiten. Gacnik, Aleksandrova cesta 157, Gospostva Bembel. 13865

Offene Stellen

Tüchtiger Vertreter für das Hauptgeschäft und Schönheitsmittel „Legatin“ gesucht. Anzulegen Maribor, Slovenska ulica 7. 13896

Brave und eheliche Bedienerin wird aufgenommen. Adresse in der Bern. 13898

Branes Lehrmädchen mit Bezahlung wird für Gastgewerbe aufgenommen. Anzulegen in der Bern. 13883

Gausmeisterleute, die auch in Gartenarbeiten bewandert sind, werden sofort aufgenommen. Anzulegen Trubarjeva ulica 11/1. 13882

Perfekte Büglerin wird aufgenommen in der Wäschefabrik J. Verdut, Aleksandrova cesta 55. 13875

Selbständiger und vertrauensvoller Seider wird gesucht. Trinker ausgeschlossen. Angebote an Tarandek, Koprinica, Kroatien, erbeten. 13878

Lehrfing, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen bei Ferd. Kaufmann, Spezialwarenhandlung, Kralja Petra trg. 13888

Wischer, Maschinenarbeiter, Confarjeva ul. 2. 10505

Kaufe altes Gold, Silber, Münzen und falsche Gebisse (auch zerbrochen) zu höchsten Preisen. M. Stumpf, Goldarbeiter, Korosčeva ul. 8. 13230

Bekanntgabe. Geben den werten Kunden bekannt, daß ich in der Maljsrova ulica 16 eine

Schuhmacherwerkstätte

eröffnet habe. Auch alle einschlägigen Reparaturen werden hier entgegen genommen.

Sodachlungsvoll 13873

M. Menhart, Schuhmacher



REPARATUREN

Mechaniker Ivan Legat Spezialist für Büromaschinen Maribor, Petrinjska ulica 3 12134 Telephon int. 434

Hasen-Fell

Fuchs, Marber, Altis, Eichhörnchen, Kaninchen und Schaffelle laufen zu den höchsten Tagespreisen Grünig, Gospostva ulica 7. 13830

Crepe de Chine

für Tänzerinnen von 68 Din aufwärts zu haben bei M. Trpin, Maribor, Glavni trg 17 12841



Das Ei des Kolumbus

war nicht überraschender als das Zugsieb der „Komplett“-Kanne, deren Benutzung eine vollkommene Teebereitung ermöglicht und dadurch höchsten Teegenuss verbürgt. Aroma, Kraft u. Ergiebigkeit sind voll entwickelt. Die Teeblätter rationell ausgenüht!

Sie erhalten die „Komplett“-Kanne gegen Einsendung leerer Umhüllungen von Tee Marke „Teekanne“ im Netto-Teegewicht von 3 kg, dazugehörige Zuckerdose oder Sahnegießer oder Teelasse für Umhüllungen im Netto-Teegewicht von 1 kg, durch Albert Osmo, vezérképvisező, Zagreb, Trenkova 4

Verlangen Sie deshalb nur



TEEKANNE

Anzüge Winterröcke

Gummimäntel, Wäsche, Schuhe, Gamaschen, Regenschirme, Reisekörbe, Hüte, Sportkappen, Strümpfe, Socken, Handschuhe, gestrickte Herren- und Damenwesten, Rucksäcke usw.

kaufen Sie am
billigsten mit

5% Rabatt
nur bei

Anton Tkalec

Maribor, Glavni trg Nr. 4.

11438

Passende

Nikolo-Geschenke

sind

Koffer, Ledertaschen, Brieftaschen, Geldtaschen, Tabaksdosen, Rucksäcke, Gamaschen usw.

Dies alles erhalten Sie in großer Auswahl und zu mäßigen Preisen bei:

IVAN KRAVOS

Aleksandrova cesta 13.

Telephon 207

Auskünfte

13886

Siedlungs- u. Erwerbsverhältnisse in Kanada

erteilt

Deutsch - Skandinavische Siedlungs-Gesellschaft in Kanada

Berlin-Tempelhof, Kaiserkorso 3 II (Deutschland)



Ein heller Kopf

verwendet statt Germ bzw. Hefe
nur noch

Dr. Oetker's Backpulver

für alle Mehlspeisen und Bäckereien.

Mit millionenfach bewährten Rezepten
überall vorrätig.

An Stelle der teuren Vanillinschoten nur
noch Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

Kürbiskernöl-Umtausch

Die Oelfabrik Log, Post Limbuš, Bahnstat. Bist in, tauscht garant. unvermishtes Kernöl, Marke „Hubertus“, ein gegen Kürbiskerne und gibt 25%, das ist für 4 kg ungeschälter Kerne 1 Liter Öl u. für 4 Liter geschälter Kerne 1 Liter Öl. Umtauschgebühren werden keine eingehoben!

Sehr schön möbliertes, reines, zweibettiges

Z M M E R

an 2 bessere Herren oder

Fräulein, event. auch an ein Ehepaar,

in der Nähe des Parkes sofort zu vermieten.

Eingang separiert. Adresse in der Verwaltung. 13901

Infolge großen Lagers verkauft billiger als bei einem

Ausverkauf

diverse Kleider für Damenmäntel und Doublin für Herren- und Knaben-Winterröcke und Raglans. Ermäßigte Preise nur gegen sofortige Bezahlung im Manufakturwaren-Geschäfte

Anton Macan, Maribor, Gosposka ul. Nr. 10.
Siehe Preisermäßigung in der Auslage.

Nr. II., 90/27-2.

Versteigerungsedikt.

Am 12. Dezember 1927, um 9 Uhr vormittags, nach Bedarf auch die nächsten Tage, wird in Imen Nr. 58, bei Podčetrtek, folgendes verkauft: verschiedene Spezerei, Manufaktur und andere Handelswaren, Möbel, Radio-Apparat und andere Immobilien.

Die Ware wird dem höchsten Antraggeber nur gegen Barzahlung, welcher dieselbe gleich übernehmen muß, verkauft. Mit diesem Versteigerungsedikt wird das hieramtliche Versteigerungsedikt vom 27. 10. 1927, mit welchem die Versteigerung für den 5. Jänner 1927 bestimmt wurde, außer Kraft gesetzt.

Okrajno sodišče in Kozeje,
Abt. II., den 14. November 1927.

Blaupunkt-Hörer

immer die besten.



Blaupunkt „Super“

der hervorragendste Hörer mit
reg. Feineinstellung, hochempfindlich, lautstark u. leicht,
mit angenehm weicher Klangfarbe.

Blaupunkt „Primus“

der billigste Hörer in gediegener Präzisionsarbeit, der Hörer für Jedermann.
In allen Radiogeschäften zu haben, die Qualitätsware führen

IDEAL-WERKE BERLIN, Expos. SHS. Subotica

Ein berühmter Astrologe

macht ein glänzendes Angebot.



ER WILL IHNEN
GRATIS
SAGEN:

Wird Ihre Zukunft glücklich, gesegnet oder erfolgreich sein? Werden Sie Erfolg haben in der Liebe, in der Ehe, in Ihren Unternehmungen, in Ihren Plänen, in Ihren Wünschen? Sowie mehrere andere wichtige Punkte, welche nur durch die Astrologie enthüllt werden können.

13885

Sind Sie unter einem guten Stern geboren?

RAMAH, der berühmte Orientalist und Astrologe, dessen astrologische Studien u. Ratschläge einen tausendfachen Strom von Dankschreiben aus der ganzen Welt hervorgerufen haben, wird Ihnen gratis gegen bloße Mitteilung Ihres Namens, Ihrer Adresse, ob Herr, Frau oder Fräulein und Ihres genauen Geburtsdatums durch seine unvergleichliche Methode eine astrologische Analyse Ihres Lebens und Ihrer Zukunft senden; welche neben seinen „Persönlichen Ratschlägen“, Anweisungen enthalten, welche Sie nicht nur in Stücken, sondern in Begeisterung versetzen werden. Seine „Persönlichen Ratschläge“ enthalten die Macht, Ihren Lebenslauf günstig zu verändern. Schreiben Sie sofort u. ohne Zögern, in Ihrem eigenen Interesse an RAMAH, Folio 2, YS 44, Rue de Lisbonne, PARIS. Eine kolossale Überraschung wartet Ihrer! — Wenn Sie wollen, können Sie Ihrem Schreiben Din 10.— beilegen, welche bestimmt sind, einen Teil seiner Portospesen und andere Kosten zu decken. Porto nach Frankreich Din 3.—.

Verbreitet die
Marburger Zeitung

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Unser lieber, unvergeßlicher Gatte, bzw. Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Engelbert Rotter

Geschäftsreisender

hat uns Montag den 21. d. M., versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im Alter von 39 Jahren, plötzlich für immer verlassen.

Das Leichenbegängnis des teuren Toten findet Mittwoch, den 23. November 1927, um 1/2 15 Uhr von der Leichenhalle des Allgemeinen Krankenhauses auf den Stadt. Friedhof in Pobrežje, statt.

Die hl. Seelenmesse wird am 24. d. M., um 7 Uhr, in der St. Magdalena-Parkirche gelesen werden.

Maribor, am 22. November 1927.

Angela Rotter, geb. Dreü, Gattin; Albine und Melanie Rotter, Töchter; Gertrude Rotter, Mutter; Josef und Ludwig Rotter, Fany Kristian, geb. Rotter, Geschwister; Theresia Dreü, Schwiegermutter; Fany Rotter, geb. Hauenschild, Schwägerin; Heinrich Kristian, Schwager.

Dankagung.

Für die anlässlich des Ablebens unseres teuren, unvergeßlichen Gatten bzw. Vaters, Schwagers und Großvaters, Herrn

Anton Ros, sen.

Bäckermeister, Gastwirt und Realitätenbesitzer

so überaus zahlreich entgegengebrachten Beweise inniger Anteilnahme sagen allen tiefgefühlten Dank.

Somit besonders sprechen wir für das korporative Erscheinen der Bäckergenossenschaft und der freiwilligen Feuerwehr beim Leichenbegängnis, sowie für die Kranz- und Blumenpenden, allen unseren innigsten Dank aus.

3g. Breg pri Pljuju, am 21. November 1927.

Die trauernd Hinterbliebenen.